

Hybridunterricht à la Thüringen wird so nicht funktionieren!

23.11.2022

Pressedienst des TPhV

„**Der** von Minister Holter geplante Hybridunterricht zur **Beh**ebung des Lehrermangels wird so nicht funktionieren“, **so** Heike Schimke, Vorsitzende des Thüringer **Phil**ologenverbandes.

Ein Lehrer, der mehrere Klassen unterrichtet, weil zu wenige **Fach**lehrer da sind – das bedeutet:

Ein Lehrer soll 50 und mehr Schülerinnen und Schüler **gleich**zeitig fachlich und pädagogisch individuell betreuen – **nicht** nur in Präsenz, sondern auch digital. Ein Lehrer muss für **50** und mehr Schülerinnen und Schüler Arbeiten erstellen und **kor**rigieren (und in irgendeiner Weise auch die **vorg**eschriebenen mündlichen Leistungsüberprüfungen **org**anisieren). Allein dies ist nicht zu schaffen. Das ist das **Unt**errichten mehrerer Klassen gleichzeitig bei einfacher **Anr**echnung der Stunde in der Unterrichtsverpflichtung und **Pot**enzierung der Arbeitsbelastung.

„**Ga**nz nebenbei ist anzumerken, dass die online unterrichteten **Sch**üler wohl kaum ohne Aufsicht ‚wie die Eckerchen‘ sitzen **und** konzentriert und aufmerksam dem Online-Unterricht **lau**schen werden“, so Heike Schimke weiter. In den online **unt**errichteten Klassen werden also Aufsichten benötigt. Wo **soll**en diese herkommen?

Und letztendlich bleibt das leidige Problem der Technik. An **vi**elen Schulen ist die für einen möglichen Onlineunterricht **not**wendige Technik gar nicht vorhanden. Um Unterricht **stre**amen zu können, wären sowohl für die Schule, in der **der** Unterricht in Präsenz stattfinden würde, weitere Anschaffungen von Technik erforderlich (z. B. Kameras und Mikrofone), als auch in den Schulen, in die der Unterricht übertragen werden soll (große Bildschirme oder Einzelgeräte).

Der Ausbau des W-LAN und der entsprechend leistungsfähigen Kabelverbindungen steht an vielen Schulen auch noch aus.

Andreas Schleicher (OECD) befürwortet den Onlineunterricht, fordert jedoch gleichzeitig flexibleren Einsatz der Lehrkräfte und eine stärkere individuelle Betreuung.

„Wie soll das denn gehen?“, so Heike Schimke. „Der Einsatz von Lernsoftware und Selbsterarbeitung von Stoff ist zwar machbar. Das hat der Hybridunterricht in der Pandemie gezeigt. Jedoch muss eine Lehrkraft die Schüler dennoch betreuen, Lernergebnisse sichern, ergänzen und korrigieren. Das ist nicht möglich, wenn ein Lehrer auf der einen Seite voll im Unterricht eingesetzt ist und auf der anderen Seite zusätzlich online Stoff methodisch-didaktisch für eine andere Schülergruppe in Klassengröße aufbereiten soll. Da sind Lehrkräfte bereits in der Pandemiezeit an ihre äußersten Grenzen geraten.“

Der von Sachsen initiierte Modellversuch zum Hybridunterricht geht von einem anderen Ansatz aus. Hier soll versucht werden, bei kleinen Lerngruppen vor Ort mithilfe des Mischunterrichts dennoch erhöhte Kurswahlmöglichkeiten zu bieten. Ob dies sinnvoll ist oder nicht, darüber kann man sich trefflich streiten.

Über die Vorstellungen in Thüringen jedoch definitiv nicht.

Heike Schimke ist für Stellungnahmen unter der Telefonnummer 01573 – 28 77 507 zu erreichen.